IBEB
Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit Rheinland-Pfalz

Fokus Kinder (FoKi)

HOCHSCHULE KOBLENZ

KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.

Liebe Leser:innen,

Verlässlichkeit und Qualität, das scheinen die zwei Kriterien zu sein, mit denen nicht nur Eltern die Ganztagsangebote an Grundschulen bewerten. Wenn ab dem Schuljahr 2026/27 (das ist recht bald!) flächendeckend auch in Rheinland-Pfalz Angebote geschaffen, erweitert oder beibehalten werden, dann gehen viele Eltern davon aus, dass die Arbeit in den Grundschulen auch der pädagogischen Qualität der Arbeit der Kita gleicht und wenn es um „Förderung“ geht, dann verspricht diese Förderung mehr als eine reine Betreuung. Dies wirft Fragen auf: Kann sich Schule damit „neu erfinden“? Gibt es eine enge Verzahnung zwischen schulischen und „restlichen“ Ganztagsangeboten? Wie wird die Qualität gesichert und entwickelt? Wie sieht es mit der „Rhythmisierung“ des Schulalltags aus? Welche Rolle spielen Vereine, Jugendverbände und sonstige Freizeitangebote? Welchen Beitrag leisten Ganztagsangebote für eine Bildungsgerechtigkeit?

In dieser Ausgabe gehen wir einigen dieser Fragen nach, es bleibt spannend, aber zu hoffen, dass die Ganztagsförderung einige der vielen Versprechen und Verheißungen umsetzen kann. Im Interesse der Kinder und ihrer Bildungsbiografie ist zu wünschen, dass Qualität und Verlässlichkeit eine deutliche Umsetzung erfahren.

Herzliche Grüße aus dem IBEB

Prof. Dr. Armin Schneider
Direktor des IBEB

Daten – Zahlen – Fakten

Im Schuljahr 2024/25 gab es in Rheinland-Pfalz 965 Grundschulen, von denen 869 (entspricht 90,1 %) ein Ganztagsangebot haben. Davon wiederum sind 354 Schulen *Ganztagsschulen in Angebotsform* (40,7 %), neun sind *Ganztagsschulen in verpflichtender Form* (1,0 %) und 506 sind *Betreuende Grundschulen mit offenem Ganztagsschulangebot* (58,2 %) (siehe Abb. 1). Ergänzt wird dieses Angebot durch 88 *Betreuende Grundschulen mit einer Übermittagsbetreuung*. Etwa 168.000 Kinder in Rheinland-Pfalz befinden sich derzeit im Grundschulalter (rund 161.400 an Grundschulen, rund 6.400 an Förderschulen, rund 1.000 an Freien Waldorfschulen). Rund 55 % dieser Kinder nutzten bereits ein Ganztagsangebot (schulische Ganztagsangebote und/oder Angebote der Schulkindbetreuung in Tageseinrichtungen), wobei über 90 % davon ein schulisches Ganztagsangebot wahrnahmen.

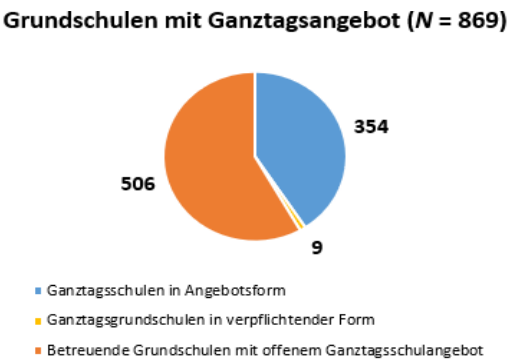

Abbildung 1. Differenzierung der Grundschulen mit Ganztagsangebot. Quelle: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz.

Prognosen zu fehlenden Plätzen – wie beispielsweise im zweiten Bericht der Bundesregierung zum Ausbaustand der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschulkinder nach § 24a SGB VIII (2. GaFöG-Bericht) unter Berücksichtigung der Elternbedarfe dargestellt – verfolgen dabei eine andere Logik als die in Ganztagsschulen in Angebotsform und in verpflichtender Form gelebte Praxis der anmeldebasierten Teilnahme von Schüler:innen an Angeboten.

Aus der Tatsache, dass 55 % der Kinder im Grundschulalter ein Ganztagsangebot wahrnehmen, kann laut Ministerium für Bildung nicht geschlossen werden, dass die verbleibenden 45 % der Kinder im Grundschulalter einen nicht gedeckten Bedarf aufweisen. Für Rheinland-Pfalz wird eine Bedarfsquote zwischen 69 % und 75 % vorausgesagt, wobei sich diese regional unterschiedlich entwickeln wird (Rauschenbach et al. 2021, S. 24). In den letzten Jahren konnte durch das Ministerium stets ein Zuwachs von 1 % bis 1,5 % bei der Inanspruchnahme von Ganztagsangeboten wahrgenommen werden.

Stephan Bachmann vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz ergänzt hierzu: „Ob bzw. in welchem Umfang durch die Einführung des Rechtsanspruchs auf eine ganztägige Förderung von Kindern im Grundschulalter der Bedarf bzw. daraus folgend die Inanspruchnahme zusätzlich steigt, kann nur durch die Bedarfsplanungen der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendämter) ermittelt werden. Diese haben gem. § 79 SGB VIII die Gesamtverantwortung zur Bereitstellung der für die Erfüllung des Rechtsanspruches erforderlichen Angebote. Dazu zählt auch die Planungsverantwortung.“

Die Datenlage macht deutlich: Rheinland-Pfalz steht vor einer großen, aber auch gestaltbaren Aufgabe. Mit klaren Konzepten, ausreichender Finanzierung und einem verbindlichen Qualitätsrahmen kann der Rechtsanspruch des GaFöG zu einem echten Gewinn für Kinder und Familien werden.

Literatur:
Rauschenbach, Thomas; Meiner-Teubner, Christiane; Böwing-Schmalenbrock, Melanie; Olszenka, Ninja (2021). Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter. Dortmund: Forschungsverbund DJI/TU Dortmund.

Das IBEB übernimmt keine Gewährleistung für weitergeleitete Informationen sowie für Inhalte von mitgeteilten Links.

Politik & Praxis

Das GAFöG und der Ganztag in Rheinland-Pfalz

Mit dem „Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter“ (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) wurde durch den Bundesgesetzgeber ein Rechtsanspruch auf eine ganztägige Förderung im SGB VIII verankert (§ 24 Abs. 4 (neu) SGB VIII). Demnach hat beginnend mit dem Schuljahr 2026/27 jedes Kind ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der Klassenstufe 5 einen Anspruch auf eine ganztägige Förderung. Der Umfang besteht an allen fünf Werktagen im zeitlichen Umfang von acht Stunden einschließlich der Unterrichtszeit. Der Rechtsanspruch gilt darüber hinaus auch für die Zeit der Schulferien. Die weiteren Artikel des GaFöG umfassen Finanzhilfen des Bundes für den qualitativen und quantitativen Ausbau der Ganztagsangebote für Kinder im Grundschulalter (Beschleunigungsmittel i. H. v. 750 Mio. € und Basismittel i. H. v. 2,75 Mrd. €), eine Teilstatistik im Sinne der Berichterstattung zum Ausbaustand, die Beteiligung des Bundes an den laufenden finanziellen Belastungen der Länder sowie die Evaluation der entstehenden Investitions- und Betriebskosten. Rheinland-Pfalz hat als erstes Bundesland im Jahr 2002 ein Ausbauprogramm zu schulischen Ganztagsangeboten gestartet und damit den konsequenten Ausbau der Kapazitäten der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern vor allem durch Ganztagsschulen in Angebotsform (auch additive Ganztagsschulen genannt) vorangetrieben (Berkemeyer 2024, S. 181).

Literatur:
Berkemeyer, Jana (2024). Ganztagsschulausbau als Gestaltungsaufgabe des Bildungssystems. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Startchancen-Programm Rheinland-Pfalz – Bildungs- und Chancengerechtigkeit an Schulen stärken

200 Schulen in Rheinland-Pfalz nehmen am Startchancen-Programm teil. Bildungsgerechtigkeit und Potenzialförderung für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, stehen hierbei im Mittelpunkt. Neben den Schulen selbst werden auch die Quartiere einbezogen, um die Zusammenarbeit von Schulen und den Institutionen sowie Akteur:innen im jeweiligen Sozialraum für die Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Quelle: Ministerium für Bildung RLP

Familiengrundschulzentren RLP zur Stärkung der Bildungsgerechtigkeit

In Rheinland-Pfalz sind im Schuljahr 2023/24 die ersten sieben Familiengrundschulzentren (FamOS) in Koblenz und Wittlich gestartet. Das Pilotprojekt zielt auf mehr Bildungsgerechtigkeit durch gezielte Unterstützung von Familien in herausfordernden Lagen ab.
Die Zentren fungieren als multiprofessionelle Knotenpunkte und basieren auf drei Säulen: gezielte Bildungsangebote wie Hausaufgabenhilfe oder Sprachkurse für Eltern, offene Sprechstunden und Schuldner:innenberatung sowie sozialen und kulturellen Angeboten zur Förderung sozialer Kompetenzen. Kommunale Bildungsbüros, freie Bildungsträger und lokale Vereine arbeiten hierbei zusammen, um Schulen als verlässliche Anlaufstellen für alle Familien im Sozialraum zu stärken.
Alle Standorte verfügen bereits über Schulsozialarbeit, die in das Konzept eingebunden wird. Ergänzend entstehen FamOS-Leitungsstellen an jeder Schule sowie kommunale Gesamtkoordinator:innen, die beispielsweise in der Jugendhilfe angesiedelt sein können. Die bei der Pilotierung gewonnenen Erkenntnisse sollen anschließend für weitere Kommunen in Rheinland-Pfalz nutzbar gemacht werden.

FAQ zum Rechtsanspruch auf Ganztag RLP

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter soll eine Betreuungslücke geschlossen werden. Viele Informationen hierzu sind auf der FAQ-Seite des Landes zu finden.

Nicht ohne uns! Im Ganztag partizipativ mit Kindern forschen und Qualität entwickeln – Praxismaterial des deutschen Kinderhilfswerks

Die Handreichung wurde im Rahmen des Projektes *Kompetenzwerk Demokratiebildung im Kindesalter* erstellt. Fachkräfte im Ganztag sollen bestärkt werden, mit Kindern partizipativ zu arbeiten und zu forschen. Ein Methodenkoffer bietet Unterstützung für die praktische Umsetzung. Auch die Ermöglichung von Demokratieerfahrungen für Kinder ist hiervon ein wichtiger Bestandteil. Pädagogische Teams werden dahingehend unterstützt, sich ihrer Praxis forschend zu nähern und Kinder dabei einzubeziehen.

Quelle: IBEB

Ganztagsausbau vor großen Herausforderungen

In der von der Max-Traeger-Stiftung geförderten und in Kooperation mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) sowie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) durchgeführten Studie, stehen Faktoren für eine erfolgreiche Ganztagsbetreuung an Grundschulen im Mittelpunkt. Der Projektbericht macht deutlich, dass nicht das Organisationsmodell ausschlaggebend ist, sondern die Qualität der Angebote. Die Autor:innen betonen, dass nur mit qualitativ hochwertigen Angeboten das gesellschaftspolitische Ziel der Förderung von Chancengleichheit ernsthaft umgesetzt werden kann.
Ein zentrales Problem bleibt die soziale Ungleichheit. Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien nutzen Ganztagsangebote deutlich seltener. Die neue Bundesregierung hat dieses Problem im Koalitionsvertrag benannt und verspricht eine Qualitätsoffensive sowie den Abbau bürokratischer Hürden. Die künftige Herausforderung wird sein, wie verbindliche Qualitätsstandards durchgesetzt, die Teilhabe aller Kinder gesichert und tragfähige Kooperationsstrukturen zwischen den verschiedenen Akteur:innen entwickelt werden können.

Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Ganztag

Die Kultusministerkonferenz hat 2023 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagsschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter verabschiedet. Die konkrete Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung liegt in den Händen der Bundesländer. Diese gestalten die Rahmenbedingungen entsprechend ihrer länderspezifischen Systeme und Strukturen.

Glossar zur Ganztagsbetreuung in der Grundschule

Im Verbundprojekt *Ganztag entwickeln*, das von verschiedenen Akteur:innen in Sachsen durchgeführt wird, ist ein Glossar aus den Themenfeldern Ganztagsschule und Schulentwicklung erstellt worden, in dem die Grundbegriffe erklärt werden. Wichtig zu wissen: das Glossar erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wissenschaft & Forschung

Die Ganztagsschule als Lebensort für Kinder

In der Studie *Ganztag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter. Eine Rekonstruktion von Qualitätsbereichen und -dimensionen.* von Nentwig-Gesemann, Walther und

Fried wurde untersucht, was für Kinder einen guten Ganztag ausmacht:
Kinder brauchen flexible Zeiten und Orte, an denen sie sich erholen können, ohne bewertet zu werden. Sie wünschen sich Pädagog:innen, die fair sind und sich informell verhalten, fast wie Familienmitglieder. Kinder wollen mitentscheiden und ihre Zeit selbst gestalten können, damit ihre Interessen und Meinungen zählen. Der Ganztag soll Raum bieten, um mit Freund:innen zu spielen und Abenteuer zu erleben. Draußensein und der Kontakt zur Natur werden als besonders wichtig empfunden. Der Ganztag dient Kindern als Gegenpol zum stressigen Schulalltag und soll vor allem Zeit zum Spielen und Entspannen bieten. Bei den nicht so beliebten Hausaufgaben wünschen Kinder sich Unterstützung, indem auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen wird.
Die Studienergebnisse zeigen deutlich die Bedürfnisse der Kinder nach Autonomie, sozialen Beziehungen und Erholung.

Schulische Ganztagsangebote wirken – Qualität von Ganztagsangeboten

Eine aktuelle Expertise, die im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung angefertigt wurde, untersucht die bildungspolitischen Ziele des „Rechts auf Ganztag“ und wie sie erreicht werden können.
Die Studienergebnisse zeigen deutlich, dass der Erfolg von Ganztagsangeboten von verschieden Faktoren abhängig ist. Schulische Ganztagsangebote fördern im Idealfall den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen, indem sie ihre schulischen Leistungen, Lernvoraussetzungen, ihr Sozialverhalten und ihre emotionale Entwicklung verbessern. Durch ein anregungsreiches Umfeld mit vielfältigen Aktivitäten wie Musik, Sport, Theater und Hausaufgabenbetreuung können Benachteiligungen kompensiert werden. Schulen werden dadurch zu einem „ganztägig geöffneten Haus des Lernens und Lebens“. Allerdings werden diese Potenziale nicht automatisch entfaltet, sondern beruhen laut Forschungsbefunden auf der freiwilligen, intensiven Teilnahme in konzeptbasierten Angeboten. Die Prozessqualität, die sich in kognitiver Aktivierung, Motivation und Partizipation der Schüler:innen zeigt, ist dabei ebenso entscheidend wie ein positives Sozialklima.

Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung

Die erfolgreiche Umsetzung erfordert eine engagierte Entwicklungsarbeit und die Etablierung einer handlungsfähigen Steuerungsgruppe, in der alle Beteiligten kooperieren. Ein gemeinsames, übergreifendes Ganztagskonzept, das den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen festlegt, ist die Voraussetzung für die Konzeption einzelner Angebote. Werden diese Schritte unternommen, können Ganztagsangebote einen wertvollen Beitrag zur persönlichen Entwicklung und zum Lernen der Schüler:innen leisten.

Qualitätsentwicklung im Ganztag im Blick haben

Die WiFF-Expertise *Qualitätsdimensionen von Ganztagsangeboten im Grundschulalter* befasst sich mit den verschiedenen Aspekten, die die Qualität von Ganztagsangeboten für Grundschulkinder bestimmen. Sie analysiert diese Dimensionen aus der Perspektive des wissenschaftlichen Diskurses, der Bildungspolitik und der pädagogischen Praxis. Die Schlüsselthemen der Expertise sind die Definition und die Bedeutung der Qualität sowie die Gewährleistung und Umsetzung des Rechtsanspruches. Weitere zentrale Themen sind die Kompetenzen der Fachkräfte, die sie benötigen, um Ganztagsangebote qualitativ gut gestalten zu können. Ein besonderer Fokus liegt auf den Kindern, deren Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen müssen.

WiFF-Podcast zum Ganztag

Anna Pilchowsi und Katja Tillmann gehen in einer neuen Folge des WiFF-Podcasts der Frage nach „Was ist gut am Ganztag und was macht einen guten Ganztag aus?“ Hierbei schauen sie z. B. auf die konkrete Umsetzung, auch aus Sicht des Personals im Ganztag.

Demokratiebildung im Ganztag

Für eine Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zur Demokratiebildung im pädagogischen Ganztag wurden Daten mittels unterschiedlicher qualitativer Methoden in acht Grundschulen in vier Bundesländern erhoben. Dabei wurden die Perspektiven von Lehr-, Fach- und Leitungskräften ebenso wie die von Kindern einbezogen. Herausgefunden haben die Forscher:innen, dass Demokratiebildung auf formalen Mitbestimmungsformaten basiert, die zur jeweiligen Schulkultur passen. Eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Demokratiebildung haben aber vor allem auch weniger strukturierte Räume innerhalb des pädagogischen Alltags. Dazu werden zum Beispiel Situationen des Aufräumens oder der Gruppenbildung gezählt. Der Abschlussbericht der Studie enthält alle Ergebnisse und Hintergründe. Außerdem gibt es zu den Ergebnissen eine Handreichung für die Fachpraxis.

Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD)

QiD wird bereits von unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie von Grundschulen in Rheinland-Pfalz zur Reflexion und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Arbeit verwendet. Im Kooperationsprojekt *DebÜ (Diskursive Qualitätsentwicklung bedarfsgerechter Übergänge)* hat das IBEB beispielsweise Kitas und Grundschulen in gemeinsamen *QiD*-Prozessen begleitet.
Auch bei der Gestaltung der Umsetzung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung kann *QiD* helfen. Insbesondere der zentrale Aspekt des Diskurses, bei dem alle relevanten Akteur:innengruppen einbezogen werden und in den Austausch auf Augenhöhe treten, ist hierbei hilfreich. So kann unter Berücksichtigung der vielfältigen Perspektiven, die an der Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes beteiligt sind, gemeinsam an einem bestimmten, zuvor formulierten Ziel gearbeitet, die Qualität der Arbeit weiterentwickelt und reflektiert werden.

Übergangskompass in der Praxis

Das Kooperationsprojekt zwischen dem IBEB und dem Ministerium für Bildung in Rheinland-Pfalz bringt den Übergang von der Kita in die Grundschule gezielt in die Praxis und begleitet bis August 2027 teilnehmende Kitas und ihre kooperierenden Grundschulen darin, den im Projekt *DebÜ* entwickelten Übergangskompass zu erproben und weiterzuentwickeln. Dabei steht das Ziel im Fokus, jedem Kind einen individuellen und bedarfsgerechten Übergang zu ermöglichen, bei dem alle Akteur:innen des Übergangsnetzwerks aktiv beteiligt werden. Der Übergangskompass ist nicht als starres Regelwerk, sondern als Orientierungshilfe zu verstehen, mit der einrichtungsspezifische Unterschiede berücksichtigt und die aktive Beteiligung von Kindern und Familien gefördert werden.
Die Einrichtungen erhalten im Projekt praxisnahe Unterstützung durch die sieben Instrumente des Übergangskompasses. Gleichzeitig fließen ihre Erfahrungen durch qualitative und quantitative Erhebungen direkt in die Weiterentwicklung des Übergangskompasses ein. Ein zentraler Baustein des Projekts ist die Evaluation und Weiterentwicklung des Instruments *Dokumentation im Trialog*, mit dem Kinder, Eltern bzw. Sorgeberechtigte, Kita und Grundschule gemeinsam den Übergangsprozess gestalten. Dieses Instrument wird in allen teilnehmenden Einrichtungen systematisch erprobt. Die weiteren Instrumente des Übergangskompasses können je nach individuellen Bedarfen und Gegebenheiten von den Einrichtungen ausgewählt und flexibel in der Übergangsgestaltung eingesetzt werden.

Das IBEB übernimmt keine Gewährleistung für weitergeleitete Informationen sowie für Inhalte von mitgeteilten Links.

Kinderrechte Konkret RLP

Das IBEB und das Ministerium für Bildung in Rheinland-Pfalz haben im März 2025 ein Kooperationsprojekt gestartet, mit dem die Rechte von Kindern auf Schutz, Beteiligung und Förderung in den Mittelpunkt der alltäglichen Kita-Praxis gestellt werden. Insgesamt 30 Kitas und auch Kita-Sozialarbeitende aus Rheinland-Pfalz werden in sechs Regionalgruppen über ein Jahr mit dem Ansatz *Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD)* fachlich dabei begleitet, ihre Konzepte zum Schutz von Kindern weiterzuentwickeln und nicht als Ordner im Schrank verstauben zu lassen.

Dazu erhalten die Kitas praxisnahe Unterstützung in Form von Methoden sowie Materialien als Handwerkszeug für ihre Arbeit, gleichzeitig können sie an der Entwicklung neuer bzw. der Weiterentwicklung bestehender Methoden und Materialien mitwirken.

Quelle: IBEB

Ein wichtiger Teil des Projekts ist es, das Thema Kinderrechte und damit verbunden Kinderschutz im Alltag und den Strukturen der Kitas zu verankern. Kinder sollen nicht nur Objekte von Fürsorge und Schutz sein, sondern als Rechtssubjekte respektiert werden. Gut gelebter pädagogischer Alltag, der sich an den Kinderrechten orientiert, ist daher weitaus mehr als Kinderschutz. Die Stärkung der Kinderrechte und der Schutz vor Gewalt sind zentrale Aspekte guter Qualität, die von demokratischen Werten getragen werden.

Einblicke & Ausblicke

Termine

» 12.11.2025: Kita-Dialoge: Wie werden Kitas dem Heute und Morgen von Kindern gerecht? Veranstaltungsreihe von nifbe, ver.di, DPWV und BAG BEK: *Erziehungspartnerschaft mit Eltern*, online

» 18.11.2025: Modul der Seminarreihe „Schulverpflegung professionell gestalten“. Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung RLP: *Verpflegungssysteme gut gestalten*, online

» 19. bis 20.11.2025: WiFF-Bundeskongress: *Gut begonnen, halb gewonnen? Berufseinstieg und Verbleib von Fachkräften in der Frühen Bildung*, Berlin

» 20.11.2025: Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung RLP: *Weihnachtliche Leckereien: Die gesunde Brotdose für kleine Entdecker,* online

» 27.11.2025: DJI-Online-Veranstaltung: *Ganztägige Bildung und Betreuung als Kooperationsaufgabe,* online

» 10.12.2025: Kita-Dialoge: Wie werden Kitas dem Heute und Morgen von Kindern gerecht? Veranstaltungsreihe von nifbe, ver.di, DPWV und BAG BEK: *Wohlergehen von Kindern in Kitas*, online

» 18.12.2025: DJI-Online-Veranstaltung: *Ganztägige Bildung und Betreuung – Kontinuität am Schuleintritt?*, online

» 13.01.2026: Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung RLP: *Ernährungsbildung im Ganztag: Ideen für die Nachmittagsbetreuung*, online

» 22.01.2026: DJI-Online-Veranstaltung: *Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag,* online

» 24.01. bis 29.05.2026: Weiterbildung: *Demokratische Bildung und Partizipation nach Korczak,* Hochschule Koblenz (Anmeldefrist 05.01.2026)

Quelle: HS Koblenz

» 24.02.2026: Modul der Seminarreihe „Schulverpflegung professionell gestalten“. Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung RLP: *Essen ist mehr als Sattmachen*, online

» 10. bis 14.03.2026: *didacta*, Köln

» 30.04.2026: *Fachtag zur gewaltfreien Kindheit: Jedes Kind zählt! – Kinderschutz inklusiv gedacht*, Waiblingen

Publikationen

Für Erwachsene:

► Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2022). Ganztag für Grundschulkinder. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser. Band 16. München: WiFF.

► Marx, Nathalie (2024). Gefühle begleiten, Bedürfnisse erkennen in der Ganztagsschule. Freiburg: Herder.

► Plehn, Manja (Hrsg.) (2023). Qualität in Ganztag, Hort und Schulkindbetreuung. Grundlagen zum Leiten, Führen und Managen. 3. Auflage. Freiburg: Herder.

Quelle: IBEB

Für Kinder:

► IBEB (2025). Ebbi geht in die Schule. Koblenz: IBEB.

► Higgins, Ryan T. (2020). Wir essen keine Mitschüler. Düsseldorf: Windy Verlag.

Podcast: kopfgehört – IBEB im Gespräch

In Folge 12 unseres IBEB-Podcasts *kopfgehört – IBEB im Gespräch* sprechen wir mit Franziska Still, Daniela Engmann und Dagmar Rings über gesunde Ernährung in der Kita. Neben organisatorischen Aspekten werden ganz praktische Beispiele vorgestellt, wie gesunde Ernährung mit Kindern und Familien thematisiert und gelebt werden kann.

Folge 13 wird sich mit dem Thema Gesundheit und Wohlbefinden von pädagogischen Fachkräften beschäftigen. Prof.‘in Dr. Daniela Braun liefert Impulse, um im Alltag auf das eigene Wohlbefinden zu achten. Dabei verdeutlicht sie auch die Bedeutung der individuellen Gesundheit für das gesamte Team, die Kinder und deren Familien (in Kürze verfügbar).

Neu ab 2026: IBEB-News

Ab nächstem Jahr versenden wir über unseren Verteiler im Februar und September interessante Infos zu Praxismaterialien, Terminen, Publikationen und Weiterem aus dem IBEB.

Nachgefragt...: „Stelle dir deine Traum-Schule für Kinder vor. Wie sieht diese aus?“

Paul, 6 Jahre:

Meine Traumschule soll aus Holz sein, die ist dann nicht so leicht kaputt zu machen. Ich streiche sie in Regenbogenfarben, weil ich das mag und bin der Lehrer und ganz lieb!

Clemens Brüchert, Ministerium für Bildung:

Die beste Schule ist ein Ort, an dem Kinder ihre Stärken entdecken, Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten dürfen. Sie vermittelt Future Skills wie Kreativität, Problemlösefähigkeit und Zusammenarbeit – und stärkt durch Selbstwirksamkeitserfahrungen das Vertrauen: Ich kann etwas bewirken.

Annika Jahr, IBEB:

Meine Traumschule greift die Themen der Kinder auf und entwickelt daraus kreative und entdeckende Lernformate. Jedes Kind lernt individuell und selbstbestimmt, arbeitet projektorientiert und lebensnah – mit Raum für zwischenmenschliche und aktuelle Themen.

Impressum:
Der FoKi enthält Informationen zu Daten, Zahlen, Fakten, Praxis und Politik sowie Wissenschaft und Forschung in den Bereichen aktueller KiTa-Entwicklungen. Nachdruck nur mit Genehmigung.

Herausgegeben von:
Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz, Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz, Telefon 0261 9528-269, www.ibeb-rlp.de